

Januar 2017

Eine Veröffentlichung des Personalrats an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Telefon: 0511-532 2661, Fax: 0511-532 8661. **Verantwortlich:** Jutta Ulrich **E-Mail:** personalrat@mh-hannover.de **Internet:** <http://www.mh-hannover.de/personalrat.html>

Personalrat stellt Initiativantrag:

Land unter auf neurologischen Stationen

Folge des bestehenden Krankenhausfinanzierungssystems ist, dass mit proportional weniger Personal immer mehr PatientInnen behandelt werden müssen um auskömmlich zu wirtschaften. Die vereinbarten ökonomischen Ziele werden zwar erreicht, führen auf der anderen Seite aber zu steigenden Ausfallquoten, Flucht der Beschäftigten in Teilzeit oder schlimmer noch, aus dem Beruf. Auf den Stationen mit neurologischen Betten hat sich die Situation jetzt so zugespitzt, dass der Personalrat mit einem Initiativantrag Maßnahmen zur Entlastung der Beschäftigten verlangt.

Zentrale Forderungen sind dabei:

- Umfänglichere Bettensperrun-

- gen als derzeit geplant,
- Einstellung von Gesundheits- und Krankenpflegekräften,
- Festlegung einer Pflegekraft*-Patienten-Verhältniszahl (*examierte Pflegekräfte des Stammpersonals) für die Normalstationen, die bei Nichteinhaltung zu Bettensperrungen führt,
- Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung und Umsetzung der sich daraus ergebenden Maßnahmen.

Der Personalrat erhielt inzwischen Antwort durch die Dienststelle: Die durch den Personalrat eingeforderten Maßnahmen werden nur teilweise umgesetzt.

Da wichtige Forderungen, wie die Besetzung der Schichten mit Stammpersonal und umfänglichere Bettensperrungen unberücksichtigt blieben, wird der Personalrat mit der Dienststelle in die Nichteinigung gehen.

Es soll nicht der Eindruck vermittelt



werden, dass die zuständigen Vorgesetzten für diese Situation verantwortlich sind. Vielmehr geht es mit diesem Initiativantrag darum, die

Forderung nach guten Arbeitsbedingungen zu unterstützen.

Landtagsabgeordnete beim Personalrat

Am 9. und 12. Januar 2017 waren mehrere Landtagsabgeordnete der CDU und ein Abgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen beim MHH-Personalrat zu Gast. Abgeordnete der FDP werden folgen.

Einen großen Raum bei den Gesprächen nahmen die unterschiedlichen Bauvorhaben der MHH und deren Finanzierung ein. Unstrittig war dabei der Neubaubedarf im Bereich der Krankenversorgung.

Ein weiteres Thema war die Umsetzung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes bezüglich der Gesetzesvorgabe „Schaffung von besseren Arbeitsvertragsbedingungen in der Forschung“.



MdL Thomas Schremmer, Jutta Ulrich (PR)



V.l.n.r.: MdL Horst Schiesgeries, MdL Burkhard Jasper, MdL Gabriela Kohlenberg, Jutta Ulrich (PR), MdL Dr. Stephan Siemer, MdL Jörg Hillmer, Nils Hoffmann (PR), Christine Mosler (PR)

Nicht zuletzt wurden die Privatisierungsmaßnahmen der MHH - aktuell der Bettenzentrale - erörtert.

Die SPD-Fraktion hatte nicht auf die Einladung des Personalrats reagiert.

■ Brandschutz

In seinem Tätigkeitsbericht schreibt der Brandschutzbeauftragte der MHH unter anderem, dass der Personalrat und die Arbeitgeberseite sich noch nicht über alle Inhalte einer neuen Brandschutzordnung an der MHH geeinigt haben.

Hier ist zu erwähnen, dass es sich nur noch um einen strittigen Punkt handelt. Der Personalrat fordert, dass in festgelegten zeitlichen Abständen Räumungsübungen durchgeführt werden, die in der neuen Brandschutzordnung schriftlich fixiert werden sollen. Die Arbeitgeberseite ist der Meinung, es würde reichen, wenn in der Brandschutzordnung „regelmäßig“ steht und keine zeitliche Festlegung stattfindet, aber was bedeutet regelmäßig?

Die Vorstellungen des Personalrats sind, dass alle nicht bettenführenden Abteilungen an der MHH regelmäßig geräumt werden. Hier war unter anderem der Vorschlag des Personalrats, dass Räumungsübungen gekoppelt an die dreijährlichen Überprüfungen der Brandmeldeanlagen der MHH, die durch den TÜV-Süd durchgeführt werden, automatisch stattfinden.

Aber auch die Empfehlung der Berufsfeuerwehr Hannover, alle 3-5 Jahre eine Räumungsübung durchzuführen, wäre für den Personalrat akzeptabel, wird jedoch von der Arbeitgeberseite abge-



lehnt.

Wie wichtig das Schulen des Personals in Sachen Brandschutz und Räumungsübungen ist, zeigt der Brand an der Uniklinik Bochum. Auch der Bettenbrand in unserer Psychiatrieabteilung zeigt, wie wichtig solche Maßnahmen sind. Denn ohne die gut geschulten MitarbeiterInnen und der praktischen Räumungsübung, die es vorher gab, wäre sicherlich deutlich mehr passiert.

Leider musste der Personalrat aber auch beim Auslösen des Feueralarms feststellen, dass viele Beschäftigte nicht wissen, was die roten bzw. blauen Alarmierungslichter (z.B. stiller Alarm auf Station) be-

Oder MitarbeiterInnen wissen nicht, wo die nächste Sammelstelle ist. Durch hohe Fluktuationen in den verschiedenen Abteilungen ist eine Räumungsübung alle drei Jahre dringend

erforderlich, um weitere Risiken zu minimieren.

Der Personalrat steht weiter für Verhandlungen bereit und wartet auf neue Gesprächstermine.

■ Weiterbildung?

Viele Beschäftigte der MHH suchen in diesen Tagen vergeblich nach dem Jahresprogramm der MHH Weiterbildung im Intranet der Hochschule. Lediglich für die Monate Januar und Februar werden sie fündig.

Üblicherweise arbeitet ein Beirat an dem Konzept für das Folgejahr. Wie der Personalrat, der auch im Beirat vertreten ist, weiß, ist das Programm erstellt und im vergangenen Jahr dem Präsidium vorgelegt worden. Seither gibt es keine Bewegung. Letztlich muss das Weiterbildungsprogramm im Rahmen der gesetzlichen Mitbestimmung dem Gremium Personalrat vorgelegt werden. In der Vergangenheit war dies vor der Jahreswende möglich und ist natürlich unbedingt notwendig.



Abteilungen machen in diesen Tagen ihre Jahresurlaubs- und Seminarplanung. Wie können die Abteilungen mit den Weiterbildungsbedarfen und -wünschen umgehen, wenn das Programm eine Blackbox ist?

Organisatoren der Veranstaltungen wollen diese fest in ihre Planungen integrieren, Räume anmieten und weitere Vorbereitungen treffen.

Die gleiche Kritik trifft im Übrigen auch auf die Bereitstellung des Programms für die Führungsweiterbildung zu.

Die Qualität der MHH steht und fällt mit guter Führung. Ein Angebot für 2017 gibt es nicht.

Abgesehen von der miserablen Auswirkung - womit will sich die MHH auf dieser Strecke als guter Arbeitgeber darstellen, wenn nicht einmal diese Grundlage am Beginn eines Jahres steht? Womit bemüht sich die



Kurz kommentiert

So etwas können und dürfen wir uns hier an dieser Hochschule nicht leisten!

Welchen Stellenwert hat die Fort- und Weiterbildung für die MHH? Wird die Notwendigkeit gesehen in einem Haus der Supramaximalversorgung Beschäftigte aller Berufsgruppen zu qualifizieren, oder werden Schulungen jetzt auch der Ökonomie geopfert? Die MHH hatte bereits in 2015 ein abgespecktes Qualifizierungsprogramm hinnehmen müssen. In 2016 dachten wir dann, dass wir dieser haltlosen Situation entkommen konnten. Jetzt wird das Ganze noch einen Schritt dramatischer - mal abgesehen von der zwingenden Mitbestimmung - es gibt kein Programm.

Ein echtes Desaster!

Jutta Ulrich

Personalratsvorsitzende

MHH um die Entwicklung ihrer Beschäftigten?

Sollte die Verzögerung der Vielzahl der Themen des Präsidiums geschuldet sein, muss die Frage erlaubt sein, ob es seitens des Präsidiums noch Vertrauen in die seit Jahren am Programm arbeitenden Gremien gibt.

Wir fordern, das vorgelegte Programm unverzüglich zur Mitbestimmung vorzulegen und dann ins Netz zu stellen.

Krankengeldzuschuss III. Teil

Progressionsvorbehalt ist ein Begriff aus dem Steuerrecht. Er bezeichnet die gesetzliche Regelung, dass gewisse steuerfreie Einkünfte den für die steuerpflichtigen Einkünfte maßgeblichen Steuersatz erhöhen können und dann indirekt (trotz Steuerfreiheit der Lohnersatzleistung) zu einer Erhöhung der Steuerschuld führen können.



Zu den gewissen steuerfreien Einkünften zählen leider auch Lohnersatzleistungen wie das Krankengeld. Lohnersatzleistungen sind in der

Steuererklärung anzugeben. Widerstand ist zwecklos, weil die Daten über den Erhalt von Lohnersatzleistungen automatisch vom Sozialversicherungsträger an das Finanzamt übermittelt werden.

Vereinfacht ausgedrückt funktioniert die Steuerberechnung beim Progressionsvorbehalt so: Zum zu versteuernden Einkommen werden die Lohnersatzleistungen hinzugerechnet. Dann wird in der Lohnsteuertabelle geprüft, welcher Steuersatz auf den so entstandenen Betrag anwendbar ist. Dieser Steuersatz wird dann auf das zu versteuernde Einkommen angewendet (die Lohnersatzleistung wird vorher wieder abgezogen).

Wenn Sie also 2016 zu versteuerndes Einkommen und Krankengeld bezogen haben, wird der Progressionsvorbehalt wie beschrieben wirksam und wird daher zur Erhöhung

Ihrer Steuerschuld führen. Was da eventuell an zusätzlicher Steuerschuld auf Sie zukommen können Sie sich mit Progressionsvorbehaltsrechnern, die leicht im Internet zu finden sind, ausrechnen lassen. Die Frage: Wie kann bei der Errechnung des Krankengeldzuschusses NICHTS rauskommen? wird im nächsten „Personalrat aktuell“ beantwortet.



Teilpersonalversammlung Technisches Gebäudemanagement 2. März 2017, 14 Uhr im Hörsaal F

Personalversammlung für alle Beschäftigten 24. April 2017, 13 Uhr im Hörsaal F

Bettenzentrale - Abwicklung à la MHH

Und ewig grüßt das Murmeltier!

Im Nichteinigungsverfahren zum Betriebsübergang der Bettenaufbereitung wurde zwischen dem Personalrat und Präsidium abgesprochen, dass das Outsourcing koordinierter ablaufen soll als in der Wäscherei. Der Personalrat forderte ein konkretes Übergangskonzept.

Im Moment stellt sich der Alltag in der Bettenaufbereitung sehr chaotisch dar. Durch Überstundenabbau, Kündigungen und Versetzungen in andere Bereiche ist das Stammpersonal sehr ausgedünnt. KollegInnen aus Zeitarbeitsfirmen sollen deren Ausfall kompensieren, müssen aber erst eingearbeitet werden. Mangels Fachpersonal ist die Einarbeitung schwierig und die dezentrale Bettenaufbereitung komplett ausgesetzt. Die Folge ist, dass mitunter das Pflegepersonal aus der Not heraus die

Betten selbst aufbereitet und damit weniger Zeit für Pflegeaufgaben hat.

Für die Aufbereitung der Inkubatoren ist eine spezielle Schulung notwendig und daher kann sie nur von eingearbeitetem Fachpersonal durchgeführt werden. In der Kinderklinik übernehmen die KollegInnen sowohl den Transport der schmutzigen Betten in die Bettenzentrale als auch die Belieferung mit sauberen Betten.

Zur Zeit werden Zeitarbeitskräfte



eingearbeitet, die aber auch im Urlaubs- oder Krankheitsfall vertreten werden müssen. Die MitarbeiterInnen der Service GmbH brauchen nach der Übernahme ebenfalls eine Einarbeitung.

Das Chaos ist groß, Ansprechpartner sind schwer zu finden. Die kommissarische Leitung hat einen schweren Stand, weil sie unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden muss.

Aussagen aus der Teilpersonalversammlung finden wenig Anwendung. Dadurch entsteht das Gefühl, mit den Sorgen nicht ernst genommen zu werden. Botschaften, nach der alle, die bis zum 01.02.2017 keine neue Stelle haben, automatisch in die Küche wechseln müssen, erhöhen die Unsicherheit und widersprechen der zugesagten Freiwilligkeit bei der Umsetzung. Der Personalrat hat solche Stimmungsmache scharf kritisiert.

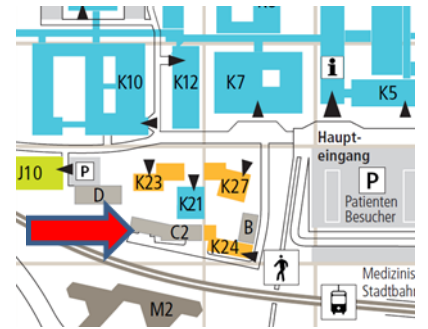
■ Personalrat: neue Räumlichkeiten, neue Telefonnummern



Viola Paul hat ihr neues Büro im Haus C 2 (Gebäude WC2) in der Ebene 04, Raum 2101. Telefon: 2898
Sie arbeitet von Dienstagmittag bis Donnerstagnachmittag im Personalrat.



Sabine Schwake und Simon Brandmaier haben jetzt ein Büro im Haus C 2 (Gebäude WC2) in der Ebene 02, Raum 2.10. Telefon: 5920
Sabine Schwake ist ebenfalls zu 50% freigestellt und arbeitet von Dienstagmittag bis Donnerstagnachmittag im Personalrat.



Das Gebäude WC2 liegt parallel zur Straßenbahntrasse. Der Nordeingang (ÜSTRA-Haltestelle) ist frei zugänglich, beim Westeingang bitte bei „Personalrat“ klingeln.

■ Wahlen zum Senat und zur Klinikkonferenz

Vom 2.- 9. Februar 2017 finden an der MHH die Wahlen zum Senat und zur Klinikkonferenz statt. Schon der Zeitraum von sieben Tagen macht deutlich, dass es hier etwas Neues gibt: Diese Wahlen finden zum ersten Mal als internetbasierte Online-Wahlen statt. **Jede/Jeder kann von ihrem/seinem PC aus wählen!**

Wer an seinem Arbeitsplatz keinen PC-Zugang hat, kann im o.g. Zeitraum an einem Wahlterminal in der Bibliothek die Stimme abgeben.

Der Senat hat mit dem neuen Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) deutlich an Bedeutung gewonnen. Hier werden jetzt mehr Angelegenheiten, die direkte Auswirkungen auf Beschäftigte haben, entschieden. Gewählt werden sieben Professorenver-



treterInnen, zwei MitarbeiterInnen für den wissenschaftlichen/ärztlichen Bereich, zwei für die Beschäftigten im technischen und Verwaltungsdienst (MTV) und zwei StudierendenvertreterInnen.

Die Klinikkonferenz berät das Vorstandsmitglied für Krankenversorgung. Hier sind VertreterInnen der Pflege und der Ärzte sowie der MTV-Gruppe zu wählen.

Der Personalrat ruft alle Beschäftigten auf, aktiv an der Wahl teilzunehmen!



Upcoming elections for the senate and the clinical conference at MHH

The senate (Senat) is the highest academic body at a university and regulates not only all aspects of research and teaching at MHH but also has significant input regarding the economic planning at MHH and the

most important role regarding the election of our president as well as the 2 vice-presidents. The senate has 13 voting members, 7 from the group of professors, 2 each from the groups of scientific personnel, non-scientific personnel as well as students.

The clinical conference (Klinikkonferenz) receives important informations regarding the governing of the hospital MHH.

Both bodies have to be elected every 2 years, and the next vote will be during the first week in February 2017. For the first time, this election will take place electronically. The exact mode of voting still needs to be published. We would like to encourage every employee of MHH to make use of the right to vote in order to send members to the senate and the clinical conference who most represent your interests.

Die Sprechzeiten des Personalrats

Montag, Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.30 Uhr Montag - Mittwoch, Freitag: 13.00 - 16.00 Uhr

Termine außerhalb der o. g. Zeiten sind nach Vereinbarung möglich. Eine vorherige telefonische Terminabsprache ist in jedem Fall zweckmäßig. Telefon im Sekretariat: 532-2661. Sie finden uns im Haus E (Gebäude K 23) in der 1. Etage

